

# Fallschirm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1935)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988380>

## **Nutzungsbedingungen**

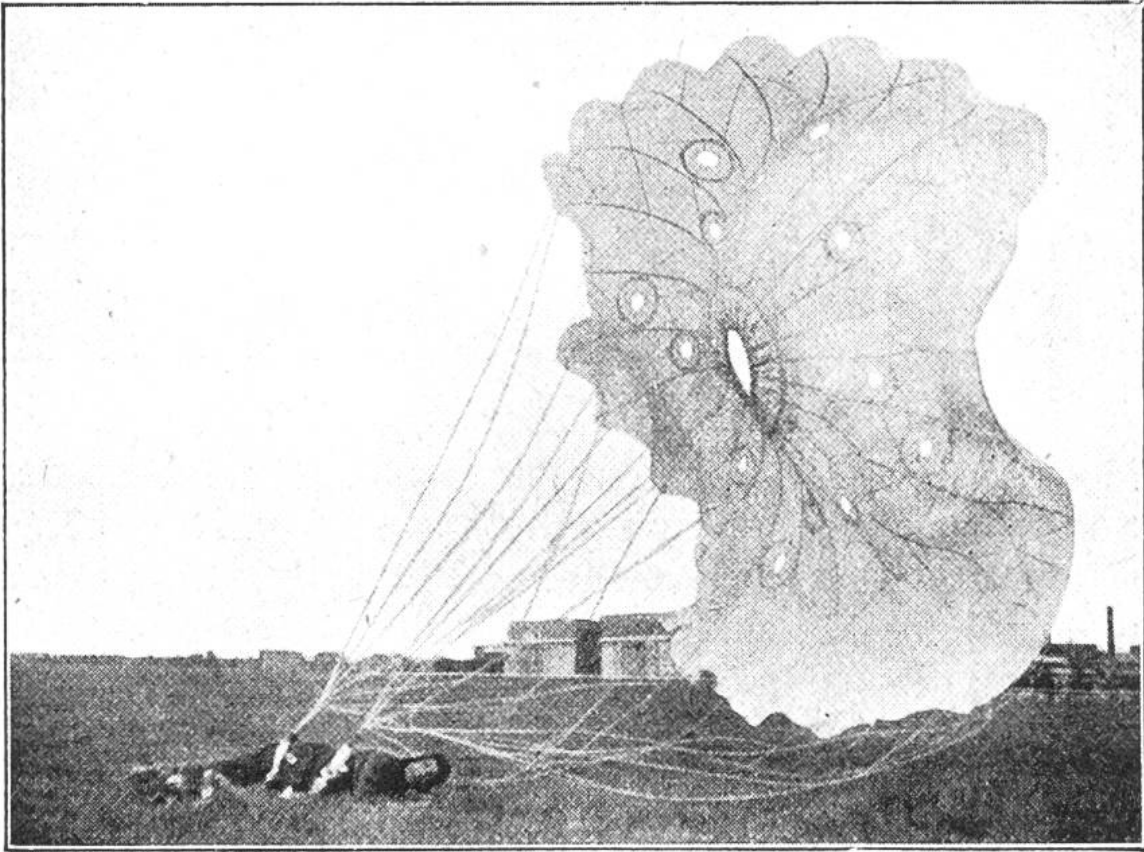
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Flieger ist dank des Fallschirmes wohlbehalten gelandet; er hat sich auf den Boden gelegt, um möglichst zu verhüten, weitergerissen zu werden. Wenn starker Wind den Fallschirm bläht, ist aber nicht möglich, zu widerstehen. Viele Fallschirmspringer sind so schon kilometerweit geschleift und schwer verletzt worden.

## FALLSCHIRM.

In der Schweiz sind verschiedene Verkehrspiloten schon mehr als 500 000 km ohne den geringsten Unfall geflogen. Der fahrplanmässige Kursflug ist so sicher geworden, dass sich sogar das Mitnehmen von Fallschirmen erübrigt hat. Anders ist es jedoch bei Versuchsfahrten, Kunst- und Militärfiegen. Neukonstruktionen müssen bei Sturm und Wind ausgeprobt werden, um etwaige Fehler herauszufinden. Dadurch begibt sich der Pilot oft in grosse Gefahr. Die Militärfieger, die für den Kriegsfall trainieren, sind bei der Ausübung ihrer schwierigen Flugübungen auch stets Gefahren ausgesetzt. Die Flieger suchen sich dagegen bestmöglichst zu schützen durch das Mitnehmen eines Fallschirmes.



Moderne Fallschirme funktionieren heute sehr sicher; der Flieger erreicht meist sachte den Erdboden. Erst dann droht die grösste Gefahr. Bei starkem Wind wird der Pilot oft auf weite Strecken über gefährliche Hindernisse mitgeschleift, weil er sich nicht rasch genug von den Traggurten lösen kann. Diese Gefahr wird nun dank einer neuen Erfindung, des sogenannten „Zentralverschlusses“, vermieden.

Der Flieger dreht den Griff des Verschlusses; alle Tragriemen sind dadurch auf einmal gelöst und der Pilot vom Fallschirm befreit.



Bild oben: Im Augenblick höchster Gefahr. Der Pilot hat soeben den Erdboden erreicht; der gewaltig aufgeblähte Fallschirm würde ihn mit jedem Windstoss mitreissen, wenn er sich nicht sofort frei machen könnte dank dem neuen Zentralverschluss-Gurt. Bild unten: Mit einem einzigen Handgriff öffnet der Pilot den Verschluss, und im Bruchteil einer Sekunde ist er vom Fallschirm befreit.